

Ostertage 1868 seinen letzten Rollencyclus beginnen werde. Es waren schmerzlich süße Stunden, in denen jene jahrelang gewohnten Gestalten nochmals an unsrem Auge und an unsrer Seele vorüberzogen, mit jedem Abend grüßten wir ein Bild, welches von da ab auf immerdar versank, und wir nahmen Abschied von jedem wie von einem theuer gewordenen lebenden Wesen, das auf Nimmerwiederkehr scheidet und dem wir zum letzten Male in die Augen sehen. Ueber jeder Vorstellung lag eine weihevollte Stimmung, und am weihevollsten war dieselbe natürlich in der letzten Vorstellung am 1. Mai, wo Devrient mit Tasso von der Bühne Abschied nahm. Daß die Tage zuvor an der Casse geradezu eine Billetschlacht stattfand, daß der Cassirer Tagelang außer seinem Hause wohnte und nur in verdecktem Wagen zum Theater fuhr, um nicht erdrückt zu werden, daß viele Tausende Billets verlangten und nur Wenige solche erhalten konnten, daß Leute aus der Ferne zu dieser Vorstellung herbeireisten, und daß ein Russe für ein Billet im 1. Rang vergebens 100 Thlr. bot, das Alles sei nur nebenbei bemerkt. Es befand sich an jenem Abend eine glänzende Versammlung im Theater, und das sonst sehr gelassene Dresdner Publikum zeigte eine unruhige Spannung. Am größten wurde diese, als Devrient zum ersten Male aus der Coullisse rechts hervortrat; und ein donnernder, minutenlang anhaltender Applaus erhob sich, als Frau Bayer-Bürck, die auf besondern Wunsch Devrients nochmals die Rolle der Leonore